

Ottendorfer Zeitung

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstag, Donnerstag und
Sonntags Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
15 Pfg. Reklamen die einspaltige Zeile
oder deren Raum 30 Pfg.
Bei umfangreichen Aufträgen u. Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 55

Freitag, den 11. Mai 1917

16. Jahrgang

Ämtlicher Teil. Bekanntmachung.

Für die Verpflegung der im Armenhause untergebrachten Frau Winkler wird eine geeignete zuverlässige Person gesucht. Als Gegenleistung gewährt die Gemeinde freie Wohnung. Meldungen sind

bis zum 20. d. Mts.

im Gemeindeamt anzubringen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 5. Mai 1917.

Der Gemeindevorstand.

Volkssküche.

Die Gemeinderäte zu Ottendorf-Moritzdorf und Großokrilla haben gestern in gemeinsamer Sitzung beschlossen, den Preis pro Portion Volksschulnahrung im Falle

dringender Bedürftigkeit

zu ermäßigen.

Anträge auf Ermäßigung werden im Gemeindeamt Ottendorf-Moritzdorf angenommen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 5. Mai 1917.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

Die Schlacht an der Aisne tobt weiter. Nach den ungeheuren Vortrübungen, den die Franzosen bei dem letzten gewaltigen, in einer Breite von 18 Kilometern unternehmenen Massenangriff gegen die Mitte des Höhenzuges Chemin des Dames erlitten haben, flackerten bis zum Abend des 7. nur an einzelnen Frontabschnitten größere Teilstöße auf. Zwischen Quibise Ferme und Lannoy versuchte der Gegner in den Morgenstunden mehrmals unsere Linien zu durchbrechen. Auch gegen den Winterberg versuchte er verschiedene Angriffe. Sie wurden jedoch von unserer Artillerie niedergehalten und scheiterten sämtlich blutig, so daß die Franzosen im Laufe des Tages ihre Angriffe gegen den Winterberg einstellen. Den ganzen Tag über fanden jedoch dort heftige Handgranatenkämpfe statt. Westlich vom Winterberg vorgehende französische Sturmwellen wurden niedergemäht und zum Teil im letzten Nachmittags zurüdgejagt. Zahlreiche Tanks beteiligten sich am Kampfe. In den Abendstunden schwoll das Artilleriefeuer auf der ganzen Front von Bourguillon bis nachwärts zu starkem Trommelfeuer an. Zeitweilig bliesen die Franzosen gegen unsere Stellungen starke Gaswellen ab. Von acht Uhr abends an bis nach Mitternacht erfolgten dann auf der ganzen Front heftige Teilstöße die mit größter Erbitterung geführt wurden. Auch an diesem Kampftage erzielte der Franzose nichts, trotz aller gewaltigen Opfer.

Das englische Besatzbureau meldet: Gestern früh haben feindliche Flugzeuge vier Bomben auf einen der nördlichen Städte von London geworfen. Ein Mann wurde getötet, ein Mann und eine Frau verwundet, einige Häuser wurden beschädigt. Weiter meldet: Die Abendblätter bringen Berichte über die schweren Schäden an. Sie berichten den schweren Schaden an. Sie berichten durch das Dach eines dreistöckigen Hauses, in dem sich eine Altwarenhandlung befand. Die Bombe platzte im ersten Stock und tötete einen Pianofortfabrikanten und verwundete eine Frau schwer. Alle Hiegel lagen von dem Dach, die Wasserleitung wurde zerstört, jedoch die unteren Räume überstand. Der Schaden wird auf 100 Pfund geschätzt.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Kopenhagen: Finnländische Blätter gaben in ihren Berichten aus Petersburg Gerüchte

wieder, daß der britische Botschafter Sir George Buchanan aus der russischen Hauptstadt geflohen sei. Während eine ungeheure Volksmenge, bestehend aus Soldaten und Arbeitern, vor der englischen Botschaft englische Landgebäude veranstaltete, soll Buchanan, diesen Gerüchten zufolge, durch eine Hintertür heimlich mit einem kleinen Gefolge das Gebäude verlassen haben und sei bereits seit längerer Zeit gut vorbereitete Flucht aus Petersburg angetreten haben. Diese Gerüchte scheinen ihre Bestätigung zu finden durch ein Telegramm, das aus Bergen eingegangen ist. Danach ist Buchanan vorgestern dort eingetroffen, um sich mit der ersten Schiffgelegenheit nach England zu begeben. Die Petersburger Zeitungen scheinen gleichfalls diese Meldung zu bestätigen, denn sie berichten, als sich ein Vertreter der vorläufigen Regierung einige Tage nach jenem Vorfall bei Buchanan habe melden lassen, um ihm im Namen der Regierung wegen dieses Geschehnisses die Entschuldigung der Regierung auszusprechen, sei ihm von einem untergeordneten Beamten mitgeteilt worden, daß Sir George Buchanan verweist sei.

Certliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 10. Mai 1917.

Die Erhöhung der Fleischzulage hat es nötig gemacht, den Rindviehbestand der Landwirte härter anzugreifen, als es wünschenswert erschien. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß es der Firma R. A. Boden in Großohrdrorf gelungen ist, 42 Rinder aus Pommern in den Bezirk der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt einzuführen. Am Sonnabend den 12. d. Mts. vormittags zehn Uhr sollen im Hotel Kaiserhof in Radeberg 20 zum Teil noch tragende, zum Teil frischmelkende Zuchtkühe und 12 zum Teil tragende Kalben, sowie 10 junge Bullen zur Versteigerung kommen. Es liegt im Interesse der Landwirte sich diese Gelegenheit ihren Rindviehbestand wieder zu ergänzen, nicht entgehen zu lassen.

(R. Z.) Keine Besuche von Angehörigen bei Stadtkindern auf dem Lande. Es hieß die Dürftigkeit der ländlichen Familien die erholungsbedürftigen Stadtkinder bei sich aufnehmen, schlecht lohnen, wollte man dulden, daß die Kinder von Eltern und Geschwistern ohne Not bejuchet würden. Es ist irrig, anzunehmen, unsere Landwirte verweigern bei der unter dem neuen Zwange

der Notwendigkeit angeordneten weitgehenden Ablieferung aller Lebensmittel noch über irgendwie nennenswerte Lieberschüsse an Nahrungsmitteln. Es ist daher von den Städten nicht hoch genug anzuerkennen, daß die Landwirte in erfreulich weitgehendem Umfange blaffen Stadtkindern die gesundheitsfördernde Wirkung eines Landaufenthalts zu teil werden lassen wollen. Für die Gewährung von Gastfreundschaft an deren Angehörige aber reichen die knapp zugemessenen Lebensmittel ebensowenig aus wie für die auch aus anderen Gründen scharf zu verurteilende „Hamsterei“ von Stadtern. Um die Wirkung seiner Werbung für ländliche Pflegestellen nicht durch unverständige Angehörige von aufs Land zuziehende Stadtkinder beeinträchtigen zu lassen, hat der Landesauschuss „Stadtkinder aufs Land“ zu die Bedingungen für die Eltern oder gesetzlichen Vertreter der aufs Land zu sendenden Stadtkinder“ die Bestimmung aufgenommen: Um die Last der Aufnehmenden nicht unnötig zu vergrößern, sind Besuche der Eltern oder sonstigen Verwandten bei den Kindern nicht gestattet. Sollte ausnahmsweise ein Besuch erforderlich sein, so erhalten die Eltern von dem Dissonschusse, der Vertrauensperson oder dem Schulleiter Nachricht. Die Eltern, Verwandten oder die gesetzlichen Vertreter der Kinder dürfen die aufnehmenden Landwirte nicht um Lieferung von Nahrungsmitteln angehen. Diese „Bedingung“ haben die Eltern der Stadtkinder vor deren Pinausendung durch Namensunterschrift als verbindlich anzuerkennen. Die Nichtbefolgung der eingegangenen Verpflichtung würde für die aufnehmenden Personen ein Grund sein, von dem ihnen ausordentlich eingeräumten Rechte der Zurücksendung von Kindern Gebrauch zu machen. Die Kosten der Zurücksendung fallen den Eltern der Stadtkinder zur Last. Der Landesauschuss vertraut, daß bei allen Stadtkindern das Gefühl der Dankbarkeit für die ihren Lieblingen gewährte Erholung so stark sein wird, daß Besuche gegen die Verfügung der Erlaubnis zum Besuche ihrer auf dem Lande weilenden Kinder sich nicht ereignen werden. Die Einhaltung der von den Stadtkindern eingegangenen Verpflichtung wird ihnen um so leichter fallen, als die ärztliche Versorgung ihrer Kinder völlig gesichert ist, und sie in Notfällen bei (Krankheit, Unfall usw.) rechtzeitig zum Kommen aufgefordert werden.

Nachträgliche Verfügungen im Güterverkehr. Vielfach wird von den Veräußern an die Bestimmungskationen der Güter das schriftliche Erzeugnis gerichtet, die eingehenden Senoungen vor der Auslieferung an die Empfänger nachzuwiegen. Um die Verfrachter vor Schäden zu bewahren, weisen wir hiermit darauf hin, daß derartige Anträge durchaus unzulässig sind und von der Eisenbahnbehörde abgelehnt werden müssen, weil der Veräußerer die Nachwiegung seiner Güter in der Bestimmungskation nur dann verlangen kann, wenn er einen entsprechenden Antrag in dem das Gut begleitenden Frachtbriefe gestellt hat. Ferner kann auch der Empfänger vor der Auslieferung schriftlich oder mündlich beantragen, daß die Güter auf dem Bahnhofs nachgewogen werden, er hat hierfür die tarifmäßige Gebühr — 5 Pfg. für 100 Kilo — zu bezahlen.

Anfragen und Beschwerden des Publikums über Vorkommnisse des laufenden Post- und Telegraphendienstes sind zweckmäßig nicht an die Ober-Postdirektion sondern an die beteiligte Post- oder Telegraphenanstalt zu richten. Und zwar sind Eingaben und Beschwerden, die eingelieferte Postsendungen und

Telegramme betreffen, (z. B. Verzögerungen in der Beförderung und Zustellung, unrichtige Ausständigung und Gebührenerhebung, Verlustfälle), an die Post- oder Telegraphenanstalt zu richten, bei der die Einlieferung erfolgt ist. Andererseits sind Anträge wegen Abholung und Nachsendung von Postsendungen Anzeigen von Wohnungsveränderungen, Beschwerden über Unregelmäßigkeiten bei angekommenen Postsendungen und Telegrammen bei derjenigen Post- oder Telegraphenanstalt anzubringen, in deren Bestellbezirk der Antragsteller wohnt oder durch welche die Zustellung erfolgt ist.

Was ein Ruchad nicht alles aufzunehmen vermag! 11 Pfund Schweinefleisch, 5 Pfund Wurst, 2 Pfund Schmalz, 1 Pfund Butter, einen Beutel schönsten Weizenmehls, Graupen, 2 Pfund Honig und einige Kleinigkeiten hatte ein Herr aus Torgau in Neußen bei Belgern angekauft, und sein Gewerbe läßt darauf schließen, daß diese Nahrungsmittel für den Weiterverkauf bestimmt waren. Sie wurden durch den Polizeiergeanten aus Belgern dem Ruchad, welcher sie enthielt, entnommen und beschlagnahmt, als sich der Verkäufer am Bahnhof zur Rückfahrt eingefunden hatte. Gleichzeitig wurden einem Herrn aus Leipzig 2 Schok Eier, die gleichfalls in Neußen eingekauft waren, wieder abgenommen.

Dippoldiswalde. Eine Familien-Tragödie hat sich im Dorfe Vorlas bei Edle Krone abgespielt. Bei dem Mühlengutbesitzer Bernhard Richter beschlagnahmte ein Ausschuss, bestehend aus dem Ortsvorsteher, dem Senbarmen und einem Vertreter der Amtshauptmannschaft 8 Zentner nicht angemeldeten Brotgetreides. Der seit zwei Jahren bei einem Dresdner Regiment stehende beurlaubte 23jährige Sohn Richters hatte seinen eigenen Vater ohne Nennung des eigenen Namens angezeigt. Vater und Sohn hatten des öfteren heftige Auseinandersetzungen gehabt, weil der Sohn in der Ränderkammer des Vaters eigenmächtige Besuche abzustatten und das Gefundene nach Dresden mitzunehmen pflegte. Nach der Beschlagnahme des Getreides entfernte sich der Sohn am Freitag aus der elterlichen Wohnung. Alle Nachforschungen blieben ergebnislos. Am Montag abend wurde er im Seifersdorfer Busch an einem Baume hängend tot aufgefunden.

Glauchau. In der hochgeschwollenen Mulde ertrank ein 9 jähriger Knabe. Er wollte am Ufer baden, wurde aber von der Flut fortgeführt. Die Leiche ist noch nicht geborgen.

Bauenstein. Das Wolframetz, das zu Kriegszwecken so überaus wertvoll und nötig ist, soll aus dem Bachbett des von Gefängnis kommenden Noter Wassers und der Mäglitz geborgen werden.

Meerane. Auf dem hiesigen Jahrmarkte stürzte infolge Bruches einer Stange eine Luftschaukel zusammen, wobei mehrere Personen, darunter auch zwei Soldaten, sehr schwer verunglückten. Einer der Soldaten ist tot.

Blauen i. B. Beim Reinigen der Schlammfäcke wurde der 52 Jahre alte Hausmann Ernst Willgeroth von einem Schwächeanfall betroffen, fiel in den Schlamm und erstickte. Die Tochter fand den Verunglückten tot auf.

Lehma. Der Schulknabe Alfred Geipel spielte am Sonntag in der Nähe der Plattenbrücke an einem Teiche. Er rutschte aus und versank in die Tiefe. Trotz vieler Bemühungen konnte die Leiche bis 8 Uhr abends noch nicht geborgen werden.

